

Universitätszeitung



12. März 1986
29. Jahrgang
Nr. 5 15 Pf

Sächsische Landesbibliothek
APR 11 1986

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

FDJ bewährt sich jederzeit bei ökonomischer Stärkung und Verteidigung der Heimat

40. Jahrestag der Gründung des Jugendverbandes an TU feierlich begangen/Verdiente FDJ-Funktionäre auf Festveranstaltung ausgezeichnet/„Treffen dreier Generationen“

Am 5. März 1986 beging die FDJ-Kreisorganisation der Technischen Universität Dresden den 40. Jahrestag der Gründung unseres Jugendverbandes. Aus diesem Anlaß fand im Otto-Buchwitz-Saal eine beeindruckende Festveranstaltung statt, zu der verdiente FDJler aller Sektionen, ehemalige FDJ-Funktionäre, die an der TH/TU Dresden wirkten, sowie zahlreiche Ehrengäste eingeladen waren. Einen besonders herzlichen Gruß entboten die Teilnehmer der Genossin Hanna Bohow, Genossin Dr. Gabriele Fink, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Dr. Hartmut Herrlich, Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung, und Genossen Jonas Kappeller von der FDJ-Bezirksleitung.



Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, würdigte auf der Festveranstaltung die großen Verdienste der FDJ-Generationen an unserer Universität. Fotos: Friedel

Diese feierliche Veranstaltung - vom FDJ-Sinfonieorchester würdig umrahmt - wurde vom 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Volker Rehban, eröffnet. Er erinnerte an so großartige Objekte der FDJ wie die Talsperre Sosa, „Wasser für die Maxhütte“, „Erdgasstrasse“ u. v. a., bei denen ganze Generationen von FDJlern Großartiges für unsere Arbeiter- und Bauern-Staat vollbrachten. „Der 40. Jahrestag unseres Jugendverbandes ist uns Anlaß, all denen zu danken, die ein Stück FDJ-Geschichte der Technischen Universität Dresden mitgeschrieben haben. Ihr heutiges Wirken in wichtigen Funktionen unserer Gesellschaft macht uns stolz und verleiht uns Kraft für unsere eigene Arbeit.“

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, unser Genosse Dr. Rudi Vogt, berichtete von den schweren Stunden des Anfangs, den Jahren des Neubeginns, der Gründung der FDJ.



Einzug der Roten Ehrenbanner der SED: Auftakt der Festveranstaltung



Dank und Anerkennung für aktive FDJ-Arbeit und hohe Studienleistungen.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Jugendverband stets an der Spitze bei der Realisierung der Parteibeschlüsse

Grußadresse an das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung würdigt Leistungen der TU-Kreisorganisation

Anläßlich des 40. Jahrestages der Freien Deutschen Jugend entbot das Sekretariat der SED-Kreisleitung allen Mitgliedern und Funktionären des sozialistischen Jugendverbandes an der TU herzliche Glückwünsche und Kampfesgrüße.

In der am 7. März 1986 dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung überreichten Grußadresse heißt es:

„Unsere FDJ-Kreisorganisation kann heute, an ihrem Ehrentag, auf eine erfolgreiche Bilanz zurückblicken. In brüderlicher Verbundenheit mit dem Leninischen Komsozialismus und fest verankert in der demokratischen Studentenbewegung leistet sie einen wichtigen Beitrag im Ringen für Frieden, Freundschaft und antimperialistische Solidarität. Unter Führung der Partei hat sie sich zu einer Jugendorganisation entwickelt, deren Mitglieder sich als Thälmannsche Garde

sowie als Helfer und Kampfesreserve der Partei im Kampf um höchste Leistungen und um die Sicherung des Friedens hervorragen bewähren.

In den vergangenen vier Jahrzehnten habt Ihr Euch als politische und einheitliche Massenorganisation aller Jugendlichen bei der Erfüllung der Beschlüsse der Partei stets an die Spitze gestellt. Mit Parteilichkeit und Engagement entfacht Ihr revolutionären Schwung bei der Entwicklung sozialistischer Absolventenpersönlichkeiten, die sich durch hohes fachliches Wissen, einen klaren Klassenstandpunkt und unwandelbare Treue zur Politik von Partei und Regierung auszeichnen. Das Programm der SED gibt der jungen Generation Richtung und Ziel bei der Verwirklichung ihrer Ideale und Lebensziele in unserer sozialistischen Gegenwart und für die kommunistische Zukunft. (Fortsetzung auf Seite 3)

Koordinierungsvertrag mit VEB Kombinat Mikroelektronik Erfurt

Am 21. Januar 1986 unterschrieben Rektor Prof. Knöner und Generaldirektor Prof. Wedler, im Beisein des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Dr. Vogt, den Koordinierungsvertrag zwischen dem VEB Kombinat Mikroelektronik Erfurt und der TU Dresden. An der damit verbundenen Arbeitsberatung nahmen seitens des KME der Direktor für Forschung und Entwicklung des ZPTM Dresden, Dr. Landgraf-Dietz, sowie Prof. Reimer und seitens der TU der Beauftragte des Rektors, Prof. Elschner, teil.

Beide Seiten hoben die große Bedeutung der Zusammenarbeit für die Verwirklichung des anspruchsvollen Mikroelektronikprogramms der DDR hervor. Aufbauend auf den bisher erzielten sehr guten Ergebnissen lautet die Zielstellung für den Zeitraum 1986-1990, durch eine höhere Qualität der Kooperationsbeziehungen ge-

meinsam Spitzenleistungen mit sehr hoher volkswirtschaftlicher Breitenwirkung zu erzielen.

Schwerpunkte bilden die Gebiete der Schaltungselektronik und Technologie der Mikroelektronik unter besonderer Berücksichtigung von CAD/CAM-Verfahren. Hauptpartner der Zusammenarbeit sind die Sektionen Informationstechnik, Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik sowie Physik. Weiterhin maßgeblich beteiligt sind die Sektionen Elektrotechnik, Informationsverarbeitung und Sozialistische Betriebswirtschaft.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dem engeren Zusammenwirken in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie im materiell-technischen Bereich. Noch stärker als bisher werden die Bildung gemeinsamer Themenkollektive unter Einbeziehung zukünftiger Absolventen und der Kaderaustausch gefördert.

Kommuniqué

Am 3. März 1986 fand die 2. Tagung der SED-Kreisleitung statt. Als Gäste nahmen die Genossen Bernd Böhme, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Alfons Körner, Verwaltungsdirektor, Joachim Rychwalak, Direktor für Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen, sowie Jürgen Weinhold, Direktor für Technik, teil.

Genossin Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, erstattete den Bericht des Sekretariats. Zur Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen an der TU referierte Genosse Klaus Garich, Mitglied der SED-Kreisleitung und 1. Prorektor.

In der Diskussion ergriffen das Wort: die Genossen Jörn-Peter Klick, Hans-Georg Loeper, Siegfried Kurzhals, Genossin Berit Krille, Genosse

Martin Ruhnow, Genossin Erika Roth sowie die Genossen Erwin Herritzsch, Hermann Plankenbichler, Jörg Jochen Rannacher.

Das Schlußwort hielt Genosse Bernd Böhme. Die Kreisleitung gab dem Bericht und dem Referat als Arbeitsgrundlagen ihrer Zustimmung. Sie berief Genossin Christiane Richter zum Vorsitzenden der Frauenkommission und Genossen Jürgen Schreiber zum Vorsitzenden der Kommission Jugend und Sport und beauftragte die Zusammensetzung beider Kommissionen. Zugleich nahm sie die Zusammensetzung der weiteren Kommissionen der SED-Kreisleitung zur Kenntnis. Des Weiteren wurden die Genossen Werner Schulte als Leiter der Abteilung Parteipolitik und Gerhard Mäder als Leiter der Abteilung Agitation und Propaganda bestätigt.

Auch für uns starke Impulse, täglich Bestes zu erreichen

Der XXVII. Parteitag der KPdSU ist beendet. Die erste Auswertung in unserer Seminargruppe hat gezeigt, daß wir uns noch lange mit den Berichten und Ergebnissen dieses so bedeutungsvollen Ereignisses beschäftigen werden. Besonders beeindruckte uns beim Studieren des Politischen Berichts des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag die offene und verantwortungsbewusste Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den letzten 15 Jahren, um dem Hauptanliegen des Sozialismus, der Sicherung des Friedens, umfassend gerecht zu werden.

Die komplizierte internationale Lage und die besondere Rolle der Sowjetunion im Kampf um den Frieden erfordern eine neue Strategie der Innen- und Außenpolitik, die vom Generalsekretär der KPdSU, M. Gorbatschow, unterbreitet wurde. Diese Strategie beinhaltet auf dem Gebiet der Außenpolitik die Ächtung der Kernwaffen, die völlige Beseitigung der Massenvernichtungsmittel und die Schaffung eines internationalen Systems der kollektiven Sicherheit auf der Grundlage normalisierter Beziehungen der Staaten untereinander. Dazu wurden konkrete Maßnahmen auf militärischem, politischem, wirtschaftlichem und humanitärem Gebiet vorgeschlagen. Für unsere Seminargruppe stellen diese Maßnahmen einen erneuten Beweis für die Einheitspolitik der sowjetischen Friedenspolitik dar.

Das Hauptanliegen der innenpolitischen Strategie ist die Beschleunigung

des Wirtschaftswachstums zur Stärkung des Sozialismus als entscheidende Voraussetzung zur Erhaltung des Friedens. Daraus leiten wir für uns ab, daß der Kampf jedes einzelnen zur Festigung des Friedens der Kampf um höchste Leistungen an seinem Arbeitsplatz sein muß. Das heißt für uns Studenten, täglich um höchste Studienergebnisse zu ringen, produktive wissenschaftliche Arbeit zu leisten und wissenschaftliche Spitzenleistungen hervorzubringingen.

Bereits 50 Prozent unserer Seminargruppe sind an Jugendobjekten beteiligt, und es werden wissenschaftliche Spitzenleistungen erbracht. Um weiterhin alle Reserven zur Leistungssteigerung zu erschließen, gilt es, jedem bewußt zu machen, daß wir... um so rascher vorankommen, je höher die Disziplin und Organisationsfähigkeit sowie das Verantwortungsgefühl eines jeden für die ihm aufgetragene Arbeit und ihre Ergebnisse... (Michail Gorbatschow) sind. Das können wir nur durch einen hohen Grad der kollektiven Erziehung und Zusammenarbeit und durch die Schaffung einer offenen und schöpferischen Atmosphäre im Kollektiv erreichen.

Unsere bisherigen Erfolge im Prozeß der Kollektivbildung ermutigen uns, den Antrag auf die Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu stellen. Der Kampf dieses anspruchsvollen Ziel zu erreichen, ist unser Beitrag zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Seminargruppe 82/08/01

Konsequente Strategie im Kampf um sicheren Frieden

Mit dem XXVII. Parteitag der KPdSU beriet ein Forum von Kommunisten, dessen Ergebnisse von historischer Tragweite sind und weit über das sozialistische Weltsystem hinausgehen. Zeigen doch die Ausführungen Michail Gorbatschows zur außenpolitischen Strategie der KPdSU in Verbindung mit der Sicherung eines dauerhaften Friedens den realen Weg, um die Menschheit von der Geißel eines nuklearen Krieges durch Vernichtung der Kernwaffen zu bewahren.

Der Plan der UdSSR, auf die Entwicklung, Erprobung und Stationierung von Weltraumangriffswaffen zu verzichten und bis zum Jahr 2000 die Kernwaffen zu beseitigen, findet die ungeteilte Zustimmung aller friedliebenden Menschen auf der Welt. Nur dadurch wird gewährleistet, daß die grandiosen Ziele der wirtschaftlichen Entwicklung und der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger bei der Realisierung des sozialpolitischen Programms verwirklicht werden können.

Die strategische Orientierung auf ein wachsendes Leistungspotential der so-

wjetischen Volkswirtschaft ist zugleich ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung der ökonomischen Basis der sozialistischen Staatengemeinschaft. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die vorgesehene beschleunigte Intensivierung auf der Grundlage des raschen wissenschaftlich-technischen Fortschritts, in friedlicher Arbeit weitere Reserven für eine schrittweise Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der sowjetischen Bürger erschlossen werden.

Für mich als Hochschullehrer ergibt sich daraus die hohe Verantwortung, in der Lehre und bei der Erziehung der mit anvertrauten Studenten überzeugend die Position und Ausstrahlungskraft der Sowjetunion als unerschütterliches Bollwerk des Friedens und Verfechter des sozialen Fortschritts zu erläutern und sie zu neuen Initiativen für die weitere Stärkung des entwickelten Sozialismus in unserer Republik zu motivieren.

Doz. Dr. Stefan Stempniewski, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Mit erfülltem Kampfauftrag dem XI. Parteitag entgegen

Appell der gedienten Reservisten anläßlich 30 Jahre NVA

In Anwesenheit des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung der TU, Genossen Dr. Gerhard Sackrow, des Rektors, Genossen Prof. Dr. Rudolf Knöner, weiterer Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung, der Prorektoren, von Offizieren der Sowjetarmee des Patenregiments Übigau, Offizieren der NVA, antifaschistischen Widerstandskämpfern, Vertretern von Massenorganisationen, Partisekretären, Sektionsdirektoren und ihren Stellvertretern für BAW vereinten sich anläßlich des 30. Jahrestages der NVA 450 gediente Reservisten unserer Universität zu einem Appell in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau.

Genosse Dr. Sackrow begrüßte und begrüßte die Reservisten zum

NVA-Jubiläum und sprach ihnen den herzlichsten Dank für ihre ständige Einsatzbereitschaft, ihre aktive und wirksame wehrpolitische und wehrsportliche Arbeit aus. Hervorragende Leistungen wurden während des Appells mit Auszeichnungen gewürdigt.

In einer Willenserklärung der gedienten Reservisten der TU Dresden heißt es: „Wir können dem Sekretariat der SED-Kreisleitung und dem Rektor unserer Universität eine positive Bilanz des Jahres 1985 sowie im I. Quartal 1986 melden und gute Leistungen auf wehrpolitischem und wehrsportlichem Gebiet zur Erfüllung unseres gesellschaftlichen Auftrages vorweisen.“

(Fortsetzung auf Seite 2)



Ehrendes Gedenken für die Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes. Fotos: Klinger



Während des Appells rechneten die Reservisten eine stichtische Bilanz ab und verpflichteten sich zu neuen hohen Wettbewerbszielen.